

Generationskonflikte komischer Monster

Wolfenbüttel. Auch wenn das siebte Monstergesetz besagt, daß Monster keine Freunde haben, bereiten sie den Kindern viel Freude.

Rechtzeitig zu Weihnachten führt die Kleine Bühne Angelika Bartrams heiteres Kinderstück „Prinz Mumpelfitz“ auf, das während der Premiere von knapp 150 Zuschauern begeistert gefeiert wurde. Unter der Regie Jürgen Niemanns kann am heutigen Sonntag, 8. Dezember, 15 Uhr, am Sonnabend, 14. Dezember, 15 Uhr, und am Sonntag, 15. Dezember, 11 und 15 Uhr, im Theatersaal des hiesigen Schlosses eine prächtig bunte und kindgerecht inszenierte Gruselgeschichte gesehen werden, die einen mehr das Lachen als das Fürchten lehrt.

Das obengenannte Monstergesetz bereitet dem Monsterjungen Prinz Mumpelfitz von und zu Gruselstein viele Probleme, da er gerne mit dem Menschenkind Felix und dem Neckgespenst Kokolores Kichererbse Freundschaft schließen möchte. Vater Monsterkönig Schreckwahn, der mit seiner Frau, der Sonnenfee Solietta, in Trennung lebt und sich allein um die Erziehung seines halbstarke Sohnes kümmern muß, zeigt wenig Verständnis für die „neumodischen“ Wünsche seines Sprößlings. Zumal Monster schon seit Generationen den Erdbewohnern aus Fleisch und Blut ganz gewaltig Angst und Schrecken einjagen müssen. Die Situation spitzt sich zu, als Prinz Mumpelfitz von Zuhause fortläuft.

Die Erdkoblode, gespielt von Meike Möhlenkamp und Julia Mahnkopf, glänzen in ihrer Rolle als Brücke zwischen den „Wesen“ auf der Bühne und dem jungen und junggebliebenen Publikum. Im ständigen Dialog mit den Kindern sorgen Trillefit und Killamur für die Dynamik oder das nötige Salz in der Suppe. Ein weiteres Highlight ist der Auf-



Das Bühnenbild und die Kostüme faszinieren das junge und junggebliebene Publikum. Foto: Martin Kühne

tritt von Kokolores Kichererbse (Nicole Berkau), die schrill über die mit bunten Vorhängen geschmückte Landschaft fegt und schon beim ersten Gerassel die Zuschauer auf ihrer Seite hat. Die grünen grausigen Wildschweingebirger und die langen schwabbeligen Wurstfinger der Monster bescheren den Kindergartengängern sicherlich keine schlaflosen Nächte. Wahrscheinlicher ist es, daß sich am Ende des Stücks die Erwachsenen Gedanken über den Sinn des

Kinderstücks machen. Wie sehr müssen Jugendliche unter der Trennung ihrer Eltern leiden? Wie wichtig sind Freunde für die Entwicklung des Kindes? Oder wieviel Verantwortung kann den Jüngsten der Gesellschaft zugemutet werden?

Die Tiefen des Klamaukstücker in einen Generationskonflikt eingebettet sind unverkennbar und können demnach problemlos als sozialkritisch (ein komisches „Scheidungs-drama“ ab drei Jahren?) betrachtet werden. mk



32
7.12.96

Premiere hatte gestern abend das heitere Kinderstück „Prinz Mumpelfitz“ der Kleinen Bühne Wolfenbüttel. Das Stück über Einsamkeit, die Angst vor dem Alleinsein und vor Anforderungen mit Henrik Möhlenkamp (Prinz Mumpelfitz, links) und Holger Kraft (Felix) wird auch an diesem Wochenende noch mehrmals im Theatersaal des Schlosses aufgeführt: heute, Sonnabend, Beginn 15 Uhr, und Sonntag, 8. Dezember, Beginn 15 Uhr.

Foto: Wolfgang Lange